

## Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt);  
www.wisshom.de



### „Evidence-based human homeopathy and veterinary homeopathy“

## Wichtiger Kommentar in dem peer-reviewed Journal *Animals*

Unseren WissHom-Präsidiumsmitgliedern Michael Frass und Petra Weiermayer ist es gemeinsam mit den Autor\*innen Thomas Peinbauer, Edward De Beukelaer und Liebeth Ellinger gelungen, eine wichtige Publikation im peer-reviewed Journal *Animals* (Impact Factor 2,752) zu veröffentlichen. Der Titel lautet „Evidence-Based Human Homeopathy and Veterinary Homeopathy“. Es handelt sich dabei um einen Kommentar zu Bergh et al. A Systematic Review of Complementary and Alternative Veterinary Medicine: „Miscellaneous Therapies“. Der Artikel ist unter [www.mdpi.com/2076-2615/12/16/2097/htm](http://www.mdpi.com/2076-2615/12/16/2097/htm) frei zugänglich.

Im Folgenden finden Sie das Abstract auf Deutsch übersetzt:

**Einleitung:** Die klassische (= individualisierte) homöopathische Therapie orientiert sich am Individuum und nicht an der Indikation.

**Methoden:** Voraussetzung für die Durchführung methodisch hochwertiger Studien zur individualisierten Homöopathie ist die Berücksichtigung der Prinzipien der Homöopathie, da die Auswahl des *Similes* (des individuell passenden homöopathischen Arzneimittels) entscheidend für die Wirksamkeit der homöopathischen Behandlung ist, da nur eine Anwendung *lege artis* für

den jeweiligen Patienten wirksam sein kann. Darüber hinaus sind bei der Planung, Durchführung, Dokumentation und Bewertung von Studien in der Homöopathie die Kriterien der evidenzbasierten Medizin zu berücksichtigen.

**Ergebnisse:** Bei Berücksichtigung von Kriterien der evidenzbasierten Medizin für Design, Durchführung, Dokumentation und Bewertung von Studien in der Homöopathie sind Effekte auf allen Qualitätsstufen nach Cochrane-Kriterien erkennbar, insbesondere für die individualisierte Homöopathie, auch in den methodisch hochwertigen Studien.

**Schlussfolgerungen:** Folgende 3 Fakten bilden die Grundlage für eine umfassende Darstellung der Evidenz zur Homöopathie und damit auch für die Diskussion der Evidenz in der Human- und Veterinärhomöopathie:

- Homöopathische Arzneimittel ohne Indikation sind hinsichtlich Herstellung, Qualität, Unbedenklichkeit und Anwendungsprinzipien zu 100% identisch, unabhängig davon, ob sie bei Tieren oder Menschen eingesetzt werden;
- bei Einhaltung des Simile-Prinzips (*Similia similibus curentur*) richtet sich

die klassische (= individualisierte) homöopathische Therapie nach dem Individuum und nicht nach der Indikation; und

- wenn der Nachweis der Wirksamkeit der individualisierten Homöopathie in einer oder mehreren Indikationen vorliegt, scheint die logische Konsequenz zu sein, dass daraus auf die Wirksamkeit in anderen Indikationen geschlossen werden kann.

In Anbetracht von One Health und den Forderungen des europäischen Green Deals (Farm2Fork-Strategie) und der EU-Öko-Verordnung 2018/848 erscheint die Anwendung der Homöopathie im Sinne einer integrativen Tiermedizin und die Integration der Komplementärmedizin inklusive Homöopathie an den Universitäten eine notwendige Konsequenz und Forderung im Interesse des Patienten, die bereits in den amerikanischen Konsensrichtlinien für ein integratives Veterinärmedizin-Curriculum zum Ausdruck kommt und in der Schweiz durch das Medizinalberufegesetz für die universitäre Lehre und Forschung gesetzlich verankert ist.

### „Homeopathy effects in patients during oncological treatment“

## Weiterer Artikel zur Stärkung der Homöopathie wurde veröffentlicht

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Artikel „Homeopathy effects in patients during oncological treatment“ online im Journal of Cancer Research and Clinical Oncology veröffentlicht wurde. Im Rahmen der „Springer Nature SharedIt Content-Sharing“-Initiative können Sie den Volltext des

Artikels lesen: [https://link.springer.com/epdf/10.1007/s00432-022-04240-6?sharing\\_token=XJYsvLQ54t0vyeFVH0Crnfe4RwlQNchNByi7wbcMAY4jaJP\\_l-0GblzO\\_dUdPVHcWLXq0lIfWQWWjHu8CXjFC8V-WH6tL0JcRbqBzwCvs8bGSbWYBJV1K01XC](https://link.springer.com/epdf/10.1007/s00432-022-04240-6?sharing_token=XJYsvLQ54t0vyeFVH0Crnfe4RwlQNchNByi7wbcMAY4jaJP_l-0GblzO_dUdPVHcWLXq0lIfWQWWjHu8CXjFC8V-WH6tL0JcRbqBzwCvs8bGSbWYBJV1K01XC)

eN91S\_-LvTChumBqIKSnCNOCEA30mgI6SHHgZ0nda6KOCsYxHA%3D

Alle Kritikpunkte zusammengefasst, sind mindestens 2 Studien von Wagenknecht et al. nicht ausreichend analysiert worden, die Studie weist auch erhebliche Schwächen in Bezug auf die AMSTAR2-

Kriterien auf. Während „The authors declare no conflict of interest“, ist aus mehreren Diskussionen bekannt, dass Prof. Hübner eine vehemente Gegnerin der Homöopathie ist. Aufgrund ihrer nachgewiesenen Voreingenommenheit gegenüber der Homöopathie in Verbindung mit offensichtlichen Fehlinformationen sollte dieses systematische Review zurückgezogen werden, um den Ruf des renommierten Journals aufrechtzuerhalten.

## Literatur

- [1] Frass M, Zhigalov K, Oberbaum M, Weiermayer P. Homeopathy effects in patients during oncological treatment. J Cancer Res Clin Oncol 2022



► **Abb. 1** Herzberg bei Aarau. © WissHom

## Dozententreffen des Schweizer Vereins homöopathischer Ärzte

### Der Blick über den Tellerrand hinaus

Am 19.08.2022 fand das **jährliche Dozententreffen des Schweizerischen Vereins Homöopathischer Ärztinnen und Ärzte (SVHA)** in Herzberg bei Aarau statt. Der Ort ist ideal geeignet. Es ist etwas mühsam hinzukommen, am Ende der Reise gibt es noch einen schweißtreibenden Aufstieg, aber dann wartet ein wunderbarer Blick in die Ferne. Wie beim Erlernen der Homöopathie ist der Anfang erst mal zu schaffen, danach eröffnen sich uns ungeahnte Möglichkeiten, unsere Therapie zu erweitern ► **Abb. 1**.

Das Dozententreffen des SVHA dient dem Austausch der Dozenten untereinander, der ständigen Verbesserung der Fort- und Weiterbildung und der Vernetzung im deutschsprachigen Raum. Die engagierte Präsidentin des SVHA, Dr. Gisela Etter, eröffnete das Treffen in ihrer ganz besonders herzlichen Art und begrüßte u. a. den Gast aus Österreich, Dr. Rosemarie Brunthaler-Tschertou, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM) und zuständig für die Grundausbildung, sowie die Teilnehmerinnen aus Deutschland Dr. Anna Gerstenhöfer, Leiterin der Sektion Lehre bei WissHom, sowie Dr. Sigrid Kruse, ihre Stellvertreterin.

Anna Gerstenhöfer aus Marburg stellte das **Projekt „E-Learning“** vor, ein gemeinsames Projekt des DZVhÄ und WissHom, das sie leitet. E-Learning ist zeit- und ortsunabhängig und ist die Lernmethode der jungen Generation. Daher ist E-Learning eine sinnvolle Ergänzung des Präsenzunterrichts.

Eines der 4 E-Learning-Projekte, das Modul **„Basiswissen Homöopathie“**, ist bereits für Interessierte kostenlos unter [www.basiswissen-homoeopathie.de](http://www.basiswissen-homoeopathie.de) verfügbar. Diese fundierte Einführung in die Homöopathie besteht aus 11 Kapiteln, die in 3 Stunden absolviert werden können.

Das Modul **„Fachwissen Homöopathie“** ist in Planung und wird bei der Ausbildung zum Homöopathie-Diplom eine fundierte Begleitung bieten. Das dritte Modul **„Online-Fachlexikon“** wird homöopathische Begriffe eindeutig definieren, eine Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten in der Homöopathie.

Die meiste Energie investiert Anna Gerstenhöfer aktuell in das **„Materia-Medica-Video-Projekt“** bei dem die 40 wichtigsten Arzneien in einem Videoclip dargestellt werden. Es werden weitere engagierte Sprecher für die Filme gesucht.

Beim Dozententreffen war nachmittags Raum für „Open Space“, in dem spontan 4 Themen in Kleingruppen diskutiert wurden, unter anderem **Nachwuchsförderung** mit der zentralen Frage, wie wir die Studenten erreichen und über Homöopathie-Veranstaltungen informieren können. Dabei ist die Idee geboren worden, an den Universitäten Aktionen zu starten mit einem speziellen QR-Code und #wasisthomoeopathie.

Am nächsten Tag fand die gut besuchte **Fallkonferenz auf dem Herzberg** statt. Die Referenten haben jeweils einen spannenden und lehrreichen Patienten mit Nachbeobachtung vorgestellt mit besonderem Schwerpunkt auf der Arzneimittelfindung. Nach jeder Vorstellung folgte eine Diskussion im respektvollen Miteinander zur Klärung offener Fragen und zum Austausch verschiedener Einschätzungen. Dieses Vorgehen eröffnet jedes Jahr neue Perspektiven und fördert das Verständnis füreinander.

Ich ermuntere Sie, an der nächsten Fallkonferenz auf dem schönen Herzberg am 19. August 2023 teilzunehmen, um mit anderen gemeinsam über den Tellerrand zu schauen!